

Ausstellung, die alle Sinne anspricht

Lotzwil Schülerinnen und Schüler zeigen ihre Arbeiten und behaupten sich im Service

VON BETTY OT-LAMATSCH

Mit einem geänderten Konzept und neuen Öffnungszeiten warten an der diesjährigen Frühlingsausstellung der Volksschule Lotzwil die «Schwingbäehuscher» auf. Die seit vielen Jahren existierende Gruppe initiativer Lotzwiler Mütter wird die Besucherinnen und Besucher nicht nur mit ihren beliebten Backwaren verwöhnen, sondern auch mit der um ein Menü erweiterten Kaffeestube.

«Es ist schon toll, dass wir immer wieder auf die bewährte Hilfe der «Schwingbäehuscher» zählen dürfen», sagt Elisabeth Rösch, Fachlehrerin Gestalten der 5. bis 9. Klasse. Sie und ihr Kollege Simon Gneist, die zusammen die bereits zur Tradition gewordene Ausstellung der Arbeiten des textilen, technischen und bildnerischen Gestaltens organisieren, schätzen das ehrenamtliche Engagement der 14-köpfigen Equipe sehr.

Gerne schliesst sich Schulleiter Urs Bürki dem Lob an, denn die Lotzwiler Mütter wirtschaften nicht etwa in den eigenen Sack, sondern ein allfälliger Gewinn kommt Schulprojek-

«Eigentlich erstaunlich, wie viel man erreichen kann, wenn man zusammensteht.»

Rina Antoniotti, Mutter

ten oder speziellen Anschaffungen für die Schule zugute. So konnten in den letzten Jahren etwa für die Unterstufe Bücher oder für die Hauswirtschaft neue Waagen finanziert werden. Erste Anfragen für dieses Jahr wurden bereits vorsorglich platziert und die Lehrkräfte warten nun gespannt auf eine positive Antwort.

Zusammen ist man stark

«Eigentlich», so Rina Antoniotti, die das Zepter der bunt zusammengewürfelten Mutterschar in den Händen hält, «ist es erstaunlich, wie viel man erreichen kann, wenn man zusammensteht. Wir Mütter haben den



Die Organisatoren (v.l.) Simon Gneist, Elisabeth Rösch (beide Fachlehrer Gestalten) und Rina Antoniotti von den «Schwingbäehuschern».

Plausch, die Gäste freuen sich anlässlich der Werkausstellung nicht nur auf kreative, sondern auch auf kulinarische Höhepunkte. Und als Sahnehäubchen können wir die Schule und Lehrerschaft entlasten und ihnen zuletzt auch noch finanziell unter die Arme greifen».

Dabei nicht zu vergessen ist aber auch die Mithilfe der jeweiligen Achtklässler-Hauswirtschaftsklasse, die den Service übernimmt. Meist erledigen dies die jungen Frauen und Männer mit viel Freude, nur bei wenigen läuft es unter dem Motto «jetzt muss ich auch noch in der Freizeit in die Schule». Dabei wird bei solchen Ein-

sätzen viel gelernt: Es braucht Mut, manchmal unbekannte Menschen anzusprechen und die Bestellungen korrekt aufzunehmen, aber auch das Service-Handwerk selber und noch dazu auch, im grössten Stress ruhig und freundlich zu bleiben.

Herzblut und Musik

Mit viel Herzblut widmen sich die Lehrerinnen und Lehrer jeweils der liebevollen und attraktiven Präsentation der Werke ihrer jungen Künstlerinnen und Künstler. Sie sollen voller Freude und Stolz ihren Familien, Freunden und Bekannten das Erarbeitete im Handarbeitszimmer und im

«Galerie» umfunktionierten Treppenhaus zeigen können. Als musikalisches Rahmenprogramm spielt dieses Jahr auch noch die Flötengruppe von Elisabeth Schmid und Erika Kummer an verschiedenen Zeiten zu einem kleinen, aber feinen Konzert auf. So werden an der Frühlingsausstellung also sämtliche Sinne der hoffentlich zahlreichen Gäste angesprochen.

Ausstellung Schulhaus Kirchenfeld,

Lotzwil – **Neue Öffnungszeiten!**

15./16. Juni 2012, Freitag 18 bis 20 Uhr,

Samstag 11 bis 15 Uhr.

Flötenkonzerte Freitag 18.30 Uhr, Samstag 12 und 13.30 Uhr.



Gestern war der Start für die Überbauung Steingasse.

LEU

Minergie an ruhiger Wohnlage

Niederbipp An der Steingasse fand gestern der Spatenstich für eine Überbauung mit 24 Wohnungen und Einstellhalle für 28 Fahrzeuge statt. Investor ist die Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank, Totalunternehmer die A+D Baupartner AG in Langenthal. Die Architektur liegt in den Händen von Ducksch + Anliker, Architekten AG, Langenthal.

Durch die Vermittlung von Leu Immobilien AG in Langenthal wurde die ZKB auf die Überbaumöglichkeit an der Steingasse aufmerksam. Wie Marcel Stieger, Portfolio Manager der PK der ZKB ausführte, werde es zunehmend schwieriger, Bauland in der Agglomeration von Grossstädten zu

erhalten. So habe man die Fühler erfolgreich in den Raum an der A1 ausgestreckt, mit Orten, wo Land noch in vernünftigem Rahmen zu kaufen sei, und man dadurch auch noch die erforderlichen Renditen generieren könne. Der Projektentwickler von Ducksch + Anliker, Markus Gerber sagte, man sei zuerst schon ein bisschen erstaunt gewesen, dass die ZKB auf den Raum Oberaargau gestossen sei. Er dankte der Bauverwaltung Niederbipp für die gute Zusammenarbeit, dank welcher die Planungsarbeit gut vorangeschritten sei. Er sei zuversichtlich, dass im Frühjahr 2014 die ersten Wohnungen bezogen werden könnten. (LEU)

Kunst überschreitet Grenzen

Niederbipp Im Räberstöckli ist derzeit die Ausstellung «Kunst ohne Grenzen» zu sehen. Stolz präsentierten die Künstler mit Handicap den Besuchern ihre Kunstwerke.

Seit einer Woche stellen im Räberstöckli in Niederbipp Menschen mit einer Behinderung ihre Kunstwerke aus. Die Ausstellung steht unter dem Dach des Freizeit- und Bildungsclubs Thal-Gäu und findet bereits zum dritten Mal statt.

Die Eröffnungsrede hielt an der Vernissage der Oberamtsvorsteher der Region Thal-Gäu, Stephan Berger, der die Kantonsregierung vom Solothurnischen in den Oberaargau überschritt: «Speziell Menschen mit einem Handicap werden häufig mit Grenzen in den verschiedensten Formen in ihrem Alltag konfrontiert.» Berger gratulierte den Künstlerinnen und Künstlern zu ihrem Mut, Durchhaltewillen und die an den Tag gelegte Kreativität.

Er lobte auch die Arbeit des Freizeit- und Bildungsclubs Thal-Gäu: «Der Verein ist eine Bereicherung für unsere Region und die Unterstützung der Gemeinden ist ihm sicher. Die eigentliche Grundlage seiner Existenz und von seinem Erfolg sind aber das Engagement von vielen ehrenamtlichen Personen.»



Ein bunter Vogel aus der Ausstellung.

ZVG

Die Eröffnungsfeier und der Apéro wurden musikalisch von Stefan Dionisi umrahmt. «Wir wollen zeigen, dass die Kunst alle Grenzen überschreiten kann und auch Menschen mit einem Handicap sehr kreative Werke gestalten können», erklärt Präsidentin Claudia Egger das Ziel der Ausstellung.

Die rund 80 Besucherinnen und Besucher der Vernissage begutachteten anschliessend die Ausstellung.

Präsentiert werden Bilder, Plastiken sowie Töpferarbeiten. Bereits am Eröffnungsabend konnten die Künstlerinnen und Künstler stolz ihre ersten Stücke verkaufen.

Die Ausstellung ist noch an den folgenden beiden Samstagen und Sonntagen, 16./17. und 23./24. Juni offen. (MGT)

Mehr Informationen:
www.freizeit-bildungsclub.ch

Flugblatt gegen Vandalismus

Roggwil Heute Freitag liegen in Roggwils Haushaltungen nicht nur Briefe, Rechnungen, die Zeitung oder Werbung im Briefkasten, sondern auch ein Flugblatt der Gemeindeverwaltung. Darauf thematisiert die Gemeinde Vandalismus. Gemäss Recherchen der «Berner Zeitung» werden auf dem Flugblatt auch Fotos von kürzlich verübten Vandalenakten gezeigt.

Gemeindeschreiber Daniel Baumann bestätigt den Versand des Flugblattes widerwillig. Details wollte er gestern noch keine bekannt geben. Er wollte deshalb nicht sagen, was auf dem Papier zu sehen ist oder was draufsteht. Der Gemeindeschreiber verrät auf Nachfragen hin aber doch, dass das Flugblatt «kürzlich stattgefundene Vandalenakte thematisiert». Und: «Wir wollen mit Information und Aufklärung gegen Vandalismus sensibilisieren», sagt Baumann. Es handle sich um ein gesellschaftliches Problem, und ihm sei bewusst, dass es nicht nur Roggwil betreffe.

«Wir wollen mit der Aktion nicht polemisieren, sondern die Problematik aufzeigen», erklärt Roggwils Gemeindeschreiber. Letztlich gehe es darum, im Dorf Lösungen für das Problem zu finden.

Klar ist: In der Region sorgt Vandalismus vermehrt für Ärger und Unmut. Im Februar kam es in Huttwil zu einem regelrechten Saubannerzug. Zwei Jugendliche verwüsteten und verschmierten das Städtli Schulhaus, die Turnhalle, das Kirchgemeindehaus und ein Fahrzeug.

Markus Bürki, Revierförster und zuständig für Roggwil und Langenthal, beklagte sich kürzlich über vermehrten Vandalismus im Wald. Vor allem geritzte und unsachgemäss gefällte Bäume bereiten ihm Sorgen. Vor einem Jahr machte zudem die Volksschule Lotzwil mit einem offenen Brief und mittels Flyer die Bevölkerung auf das heikle Thema aufmerksam. Grund war Vandalismus beim Bahnhof Lotzwil.

Aber auch Roggwil selbst verfügt über einschlägige Erfahrungen: Jahrelang gehörten Klagen über Abfall, Schmierereien und Lärm rund um die Schulanlagen zum Roggwiler Sommer. Die Gemeinde reagierte schliesslich mit dem Beitritt zur regionalen Jugendarbeit ToKJO. (TG/JR)